

6. Petition 14/2334 betr. Schulwesen, Gewicht der Schulranzen und Lehrbücher

I.

Die Petenten sehen als Folge zu schwerer Schulranzen bei den Kindern Haltungsschäden, Rückenschmerzen, Verformungen des wachsenden Skeletts, beispielsweise der Füße. Des Weiteren entstünde aufgrund zu schwerer Lasten ein „Beförderungszwang der Kinder“, der vor den Schulen ein Verkehrschaos auslöse. In den Schulen führten kontrovers diskutierte Fragen wegen zusätzlicher Büchersätze und der Einrichtung von Schließfächern zu Reibereien zwischen den Erziehungspartnern.

Die Petenten erwünschen sich vom Kultusministerium, dass Lösungsprozesse in Gang gesetzt werden. Zuvorderst sollen verbindliche, ggf. gesetzliche Regelungen wegen des Gewichts und der Ausstattung von Schulbüchern getroffen werden, ebenso ein Zugang zu Schulbuchtexten über CD-Rom bzw. dem Internet.

II.

Die Thematik „Schwere Schulranzen“ und die damit verbundenen Sorgen wegen Gesundheitsbelastungen der Kinder hatte bereits im September 2007 zu zwei parlamentarischen Befassungen durch die Kleine Anfrage der Abg. Katrin Altpeter, SPD, Drucksache 14/1695, sowie den Antrag der Abg. Renate Rastätter u. a. GRÜNE, Drucksache 14/1700, geführt. Auf die dort gemachten Ausführungen wird hingewiesen.

Bezug genommen werden soll des Weiteren auf eine Studie der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltung- und Bewegungsförderung e. V. Wiesbaden und der AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Frankfurt. Für die Studie wurden verschiedene Untersuchungen über mögliche Auswirkungen des Ranzengewichts ausgewertet und Daten über Tragedauer, Körpergewicht etc. erhoben.

Die Studie schließt mit der Zusammenfassung:

„Die umfangreiche Literaturrecherche zum Thema Schulranzen als Belastung bzw. Überlastung des Haltungs- und Bewegungsapparates Heranwachsender dokumentiert keine eindeutigen Ergebnisse zum Zusammenhang von Rückenschmerzen und dem Schultaschengewicht bzw. der Art und der Dauer des Schultaschetragens. Die Ergebnisse sind in jeder Hinsicht inkonsistent. Wird die häufig gestellte Frage nach der Prävalenz von Rückenbeschwerden außer Acht gelassen, ergibt sich aus den vorliegenden empirischen Arbeiten weitgehend übereinstimmend die Aussage, dass ein Schulranzengewicht bis zu 13 % des Körpergewichts unbedenklich ist; ab einem relativen Ranzengewicht von 15 % sind deutliche Veränderungen in Haltung und Bewegung festzustellen, die Anlass zu der Vermutung geben, dass strukturelle Veränderungen auf längere Sicht nicht auszuschließen sind. Die ‚Faustregel‘, dass das relative Ranzengewicht eine Größenordnung von 10 bis 13 % nicht überschreiten sollte, hat also entgegen vielfacher Kritik (vgl. Jüngst 2000) durchaus eine wissenschaftliche

Grundlage. Die Gefährdung des Haltungs- und Bewegungsapparates durch häufiges einseitiges Tragen von (zu) hohen Lasten scheint dagegen unbestritten.“

Das Deutsche Institut für Normung will im Hinblick auf die inkonsistenten Ergebnisse der in die Studie einbezogenen Untersuchungen zukünftig keinen Grenzwert für ein unbedenkliches relatives Ranzengewicht benennen.

Im Hinblick auf die beobachteten Veränderungen in Haltung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen ist es jedoch angebracht, Maßnahmen zu prüfen, durch die ein Übergewicht der Schulranzen vermieden werden kann. Wie von den Petenten gewünscht, soll vorrangig auf die Schulbücher eingegangen werden.

III.

Die Schulbuchzulassungsverordnung des Kultusministeriums vom 11. Januar 2007 enthält zu Umfang und Inhalt der Schulbücher Folgendes (Auszug § 5 Abs. 2):

„Schulbücher müssen den Bildungsstandards oder dem Lehrplan eines Faches oder Fächerverbundes entsprechen und sollen sich im Wesentlichen auf die dort ausgewiesenen verbindlichen Vorgaben (Kerncurriculum) beschränken. Inhalte des Schulbuches, die wesentlich über die verbindlichen Vorgaben des Bildungsstandards (Kerncurriculum) hinausgehen, sind kenntlich zu machen. Ist ein Lehrbuch für einen Bildungsstandard oder einen Lehrplan zu umfangreich, können mehrere Teilbände hergestellt werden, sofern ein verbindliches Konzept nach § 6 Abs. 2 Nr. 3 vorliegt. Soweit im Lernmittelverzeichnis vorgesehen, können anstatt eines Lehrbuches auch Themenhefte zugelassen werden, die zusammen genommen den Anforderungen des betreffenden Bildungsstandards oder Lehrplans genügen müssen.“

Es wird keine explizite Gewichtsbeschränkung für Schulbücher formuliert. Stattdessen werden mit der Bezugnahme auf Teilbände und Themenhefte Möglichkeiten aufgezeigt, wie das Gewicht der aktuell für den Unterricht benötigten Schulbücher in Grenzen gehalten werden kann. In das Merkblatt für Verlage zu den Zulassungsvoraussetzungen für Schulbücher wurde im Zusammenhang mit Gestaltung und Ausstattung des Buches die Prüfung der Gewichtsfrage aufgenommen.

Das Gewicht der Schulbücher

Für das Ziel der Gewichtsreduktion sind die teilweise deutlichen Gewichtsunterschiede bei Büchern für dieselbe Zielgruppe von besonderer Bedeutung.

Beispiel: Es liegt das Gewicht der Schulbücher im Ranz eines Realschülers der Klasse 6 zwischen 1,7 und 2,6 kg – je nachdem, ob er für den betreffenden Schultag vier oder sechs Bücher mitnimmt. Dabei wurde ein klassenstufenbezogenes Durchschnittsgewicht der Schulbücher zugrunde gelegt.

Modellhaft berechnete mittlere Gewichte der Schulbücher für einen Schultag zeigen, dass es durchaus

sinnvoll ist, unabhängig von einem mehr oder weniger gegriffenen Grenzwert für das relative Ranzengewicht nach Reduktionsmöglichkeiten zu suchen. Reduktionsmöglichkeiten beschränken sich hierbei nicht auf die Schulbücher allein, sondern sind auch bei den verschiedenen Gegenständen zu suchen, die im Schulranzen mitgeführt werden. Sie reichen von den Hefen, Rechenhilfsmitteln, Mäppchen bis hin zum Pausengetränk und Pausenbrot, Schlüssel, Geldbörse, Regenschirmen und vieles mehr.

So besteht bereits bei der Anschaffung über die bewusste Auswahl geringgewichtiger Schulbücher sowie den Einbezug von Themenheften durchaus die Möglichkeit, das Tragegewicht der Schulranzen bei der Position Schulbücher in Grenzen zu halten. Die Schulen haben darüber hinaus die Möglichkeit, den Stundenplan z. B. über Doppelstunden o. a. bei der Fächerorganisation so zu gestalten, dass an einem Tag nicht besonders viele material- wie buchintensive Fächer unterrichtet werden.

Die Bereitstellung von Begleitmedien, die den Einsatz des Lehrwerks im Unterricht bzw. bei der häuslichen Arbeit bei einzelnen Inhalten überflüssig machen, erleichtert den Ranzen, ist aber mit anderweitigem Aufwand verbunden. Je nach Art des Mediums hat das Folgen für den Ressourceneinsatz an der Schule – sei es für die Anfertigung von Arbeitsblattkopien, sei es für die Bereitstellung von Overhead-Projektoren für Folien oder gar von Rechnern bzw. Beamern für digitale Medien. Entsprechende Hardware müsste auch zur Sicherung der Chancengleichheit im häuslichen Umfeld sichergestellt sein.

Eine Gewichtsreduzierung bei Schulbüchern ist über die technische Ausstattung (leichtere Papiersorten, strapazierfähige Einbände sog. Softcover) und die inhaltlichen Umfänge möglich. Die technischen Möglichkeiten – unter Berücksichtigung einer zumindest fünfjährigen Ausleihe – werden von den Verlagen in aller Regel genutzt. Der inhaltliche Umfang wird durch die Vorgaben der Bildungspläne bestimmt, die in schülergerechter, didaktischer Gestaltung den Erwartungshaltungen von Lehrkräften und Eltern zu genügen haben.

IV.

Da schwere Schulranzen vielfach aufgrund individueller Handhabung/Bepackung entstehen, wird die Problematik von Seiten des Kultusministeriums bereits in der Erstinformation für Eltern bei der Einschulung thematisiert. Zu Beginn des derzeit laufenden Schuljahres wurde auch in Zusammenarbeit mit einer der Petentinnen, ein Maßnahmenkatalog sowohl für Schulen als auch für Eltern entwickelt und über die elektronischen Medien des Hauses (an Lehrkräfte, Schulleitungen und Elternabonnenten) veröffentlicht. Das Kultusministerium hatte gleichzeitig in einem Schreiben den VdS Bildungsmedien e. V. (ehemals Verband der Schulbuchverleger) gebeten, an die Mitglieder zu appellieren, alle technischen und redaktionellen Möglichkeiten zu nutzen, Schulbücher leichter zu gestalten.

V.

Das Kultusministerium erkennt die Notwendigkeit, die Thematik erneut aufzugreifen und wird zum Schuljahresbeginn über die oberen Schulaufsichtsbehörden alle Schulen auffordern, eine an die Gegebenheiten der jeweiligen Schule angepasste Strategie zu formulieren, um das Gewicht der Schulranzen zu reduzieren.

Eine entsprechende innerschulische Festlegung könnte sich an den nachfolgenden Maßnahmen orientieren und wäre in den Gremien unter Beteiligung des Elternbeirats zu beschließen.

Innerschulische Maßnahmen

Der Schule steht ein breites Spektrum an Möglichkeiten der Gewichtsreduktion zur Verfügung, auch wenn nicht alle immer und überall zugleich genutzt werden können. Die folgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Natürlich wird bei der Entscheidung für die Einführung eines Schulbuchs durch die Fachkonferenz das fachliche und methodisch-didaktische Angebot im Vordergrund stehen. Bei der aufgezeigten Bandbreite der Gewichte der Schulbücher für ein und denselben Bildungsstandard sollte das Gewicht jedoch nicht außer Betracht bleiben.
- Nicht in jeder Unterrichtsstunde wird das entsprechende Fachbuch benötigt. Mit einer gewissen Vorausplanung lässt sich zumindest situativ durch den punktuellen Verzicht auf das Schulbuch der Ranzen entlasten.
- Selbst wenn das Schulbuch benötigt wird, braucht im Unterricht oftmals nicht jedes Kind sein individuelles Exemplar. Klare Absprachen belasten zwar das Gedächtnis, erleichtern aber den Ranzen.
- Wenn es die räumlichen und sächlichen Möglichkeiten der Schule erlauben, sind individuelle Schließfächer für jedes Kind eine wirksame Hilfe, zu Hause nicht benötigte Materialien in der Schule zu lassen.
- Je nachdem, wie umfangreich die Präsenzausstattung mit z. B. nicht mehr ausleihfähigen Schulbüchern ist, kann diese das Mitbringen der individuellen Bücher in den Unterricht völlig erübrigen oder wenigstens über Verletzungen der Absprachen hinweghelfen.
- Der bewusste Einsatz alternativer Medien kommt nicht nur der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler zugute, sondern reduziert den Schulbuchbedarf an einzelnen Tagen.
- Entscheidet sich eine Schule für das Doppelstundenkonzept, „halbiert“ sich in etwa die Zahl der Fächer und Fächerverbünde pro Schultag und damit auch zuverlässig die der benötigten und zu transportierenden Schulbücher.
- Informationsangebote und Anregungen zum Thema „Ranzen-TÜV“ kommen der Kooperation von Schule und Eltern und der Entlastung der Kinder zugute.

- Sieht sich die Schule in der Lage, den Schülerinnen und Schülern Getränke anzubieten, tut ihnen dies doppelt gut: Durch das Angebot gesunder Getränke und den Verzicht auf das Getränk im Ranzen.

Begleitende häusliche Maßnahmen

- Beim Kauf von Ranzen und Schreibmappchen wie auch von Vesperdosen und Getränkeflaschen sollten nicht nur Design-Fragen maßgebend sein. Das entsprechende Einsparpotenzial beim Gewicht liegt insgesamt im Kilogramm Bereich.
- Vor allem bei jüngeren Kindern empfiehlt sich die regelmäßige Kontrolle der eingepackten Bücher, denn aus mancherlei Gründen neigen sie dazu, nicht nur die tatsächlich für den nächsten Tag benötigten Bücher im Ranzen mit sich herumzutragen.

Die Angelegenheit wurde in der Petitionsausschusssitzung am 11. März 2009 ausführlich beraten.

Der Petitionsausschuss hält gesetzliche Vorschriften für das Höchstgewicht von Schulranzen und für die Ausstattung von Büchern nicht für angemessen, gleichwohl teilt er das Anliegen der Petenten inhaltlich. Nach Auffassung des Petitionsausschusses müssen sowohl Lehrer wie auch Eltern für das Thema weiter sensibilisiert werden. Der Ausschuss betont in diesem Zusammenhang die Verantwortungsgemeinschaft von Eltern und Lehrern. In dieser Verantwortungsgemeinschaft sollte aber dennoch auf verbindliche Regelungen gesetzt werden können.

Der Petitionsausschuss beschloss deshalb folgende Maßnahmen:

Beschlussempfehlung:

Die Petition wird der Regierung mit folgender Maßgabe überwiesen:

1. In die Schulbuchlisten, aus denen die Lehrer die Auswahl der Bücher vornehmen, soll künftig als eine Entscheidungshilfe das Gewicht der Bücher aufgenommen werden.
2. Es soll geprüft werden, ob nicht mehr Schulbücher mit flexiblem Einband versehen werden können.
3. Die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit von E-Books und CD-ROMs sollen im Hinblick auf einen künftigen Einsatz im Auge behalten werden.
4. Den Schulen wird empfohlen, in ihrem Leitbild die Themen „Gesundheit“ und „Lebensumfeld“ aufzugreifen und in diesem Zusammenhang auch den Umgang mit Büchern und Lernmaterial zu thematisieren.
5. Die Schulen werden aufgefordert, organisatorische Möglichkeiten entsprechend den Gegebenheiten vor Ort zu prüfen, wie zum Beispiel die Einrichtung von ab-

schließbaren Bücherschränken, verstärktem Unterricht in Doppelstunden etc.; dabei sind schuleinheitliche Lösungen anzustreben.

6. Den Schulleitungen wird empfohlen, zu Beginn jedes Schuljahres entsprechende Hinweise und Informationen an die Lehrer und Eltern zu geben.
7. Es wird empfohlen, Lehrer und Lehrerinnen im Rahmen von Dienstbesprechungen und Fortbildungen für die Thematik zu sensibilisieren.
8. Der Umgang mit Ranzen, Bücher etc. wird in den Prüfungskanon der Evaluation aufgenommen.

Insoweit wird die Petition für erledigt erklärt. Im Übrigen kann der Petition nicht abgeholfen werden.